

Haben wir das richtige Motiv und Ziel in unserem Tun ?

Wir lesen in Römer 14,7-8:

"Denn keiner von uns lebt sich selbst, und keiner stirbt sich selbst. Denn sei es, daß wir leben, wir leben dem Herrn; sei es, daß wir sterben, wir sterben dem Herrn. Sei es nun, daß wir leben, sei es, daß wir sterben, wir sind des Herrn."

Für irgend etwas oder irgend jemand leben wir. Die Frage ist nur, für was oder für wen? - Es kommt darauf an, von welchem Leben, oder von welcher Natur, wir geleitet werden. Hören wir, was Gottes Prophet sagte:

Gott hat den Menschen gemacht, um ein Ziel zu erreichen; dazu wurde der Mensch gemacht. Und durch das ganze Leben hindurch versucht er, etwas zu erreichen. Der Grund, warum er das versucht, ist, weil er so entworfen wurde. Gott hat ihn so gemacht. Doch das Problem daran ist, daß er in seinen Bestrebungen etwas aus sich selbst heraus zu tun versucht. Das ist, wo er seinen Fehler macht und in Schwierigkeiten kommt.

Am Anfang in 1. Mose, welches das Samen-Kapitel der Bibel ist, finden wir, daß als Gott den Menschen machte, machte Er ihn so, wie Er wußte, daß er sein würde. Und man hätte ihn nicht besser entwerfen können, als er ist. Als Gott anfang, Leben zu machen, begann Er beim niedrigsten Leben, was mehr oder weniger die Kaulquappe ist, der Frosch; und ging weiter hin zum höchsten Leben, dem Menschen, der im Bilde Gottes ist.

Und dann, in diesem Leben, begann der Mensch Dinge anzustreben. Doch als er es tat, fing er an, Gott aus dem Bild herauszulassen. Er fing an, selbstsüchtige Motive zu haben, an etwas für sich selbst zu denken. Und wir sehen, daß es nicht lange dauerte, bis er den Planeten, auf den Gott ihn gesetzt hat, verdorben hatte. Der Mensch brachte ihn in solch einen Zustand, bis es sogar Seinen Schöpfer in Seinem Herzen gereute, daß Er je einen Menschen gemacht hatte. Und ihr könnt euch vorstellen, wie Gott sich gefühlt hat, als Er das Geschöpf sah, das Er in Seinem Bilde gemacht hat und dem Er Herrschaft gegeben hatte und ihn dazu gemacht hatte, etwas für Ihn zu tun. Und doch verwandte er seine ganze Kraft und Stärke für selbstsüchtige Wünsche und Ziele (Kol. 1,16-17; Römer 11,36).

So lesen wir bereits in Philipper 2,20-21:

"Denn alle suchen das Ihrige, nicht das, was Jesu Christi ist."

Dann sehen wir nicht lange nach dieser großen Lektion, die Gott den Menschen während jener Zeit lehrte, indem er die ganze Welt durch Wasser zerstörte, wie die Bibel uns sagt, daß Er die Erde überflutet hat und alles zerstörte bis auf einen Überrest, den Er übrigließ, nämlich Noah und seine Familie (1.Mose 6+7). Und gleich sofort nach dieser großen Lektion... Es scheint einfach so, als ob der Mensch nicht lernen kann als nur durch den harten Weg. Wir sehen es sogar bei unseren Kindern: Oft müssen wir sie bestrafen und streng sein, damit sie verstehen. Es scheint gerade so, als ob ein Mensch in sich selbst von Anfang an einfach ein Versager ist. Als er seine Beziehung mit Gott verloren hat, wurde er ein eigenständiges Wesen; er war nicht mehr von Gott abhängig. Und als Gott ihn lehrte, wozu es kommt, wenn er versucht, etwas aus sich selbst zu tun, und daß seine Werke zu nichts führen, finden wir ihn gleich wieder, wie er in seinen Bestrebungen weitermacht. Und die Bibel sagt, daß sie sich einen Turm bauten und sie in die Himmel hinaufsteigen wollten, um in den Himmel hineinzukommen, ohne den Weg zu kommen, den Gott für sie geplant hatte (1.Mose 11,1-9).

Der Mensch kann mehr erreichen, wenn er sich mit anderen zusammentut. Wenn man einen Mann für sich allein nimmt, ist seine Kraft auf einen Mann begrenzt. Zwei Männer verdoppeln seine Kraft. Vier Männer vervierfachen seine Kraft. Und Gott möchte, daß wir eins sind. Gott machte den Menschen, daß wir eins sein sollen, und unsere Motive und unsere Ziele sollen eins sein, auch unsere Bestrebungen eins. Er hat es so geplant.

Wir sehen, daß gleich nach der Zerstörung durch die Sintflut der Mensch wieder anfang zu versuchen, die Dinge selbst zu übernehmen.

Und die ganze Zeit gehen diese Dinge weiter. **Der Geist des lebendigen Gottes ringt mit dem Fleisch und versucht, den Menschen weg von seinen eigenen Bestrebungen zu bekommen. Er versucht, den Menschen weg von seinen eigenen selbstsüchtigen Motiven und Zielen zu bekommen, hin zu einem Plan, den Gott festgelegt hat. Solange der Mensch in seinem eigenen Plan arbeitet, wird er ein Versager sein. Ein Mensch kann nur das Richtige erstreben, wenn er mit dem richtigen Ziel und richtigen Motiv zurückkommt, und dies ist gemäß dem Plan Gottes für ihn.** Jedes andere Fundament ist auf sinkendem Sand (Hebr. 3,18-19; 4,1-11; 1.Kor. 3,11-15).

So wird das Werk eines jeden offenbar werden, denn der Tag wird es klar machen, weil er in Feuer geoffenbart wird (1.Kor. 3,11-15; 2.Kor. 5,9-11).

Sagt nicht die Bibel:

"Denn wir sind sein Werk ..." (Epheser 2,10),

und weiter in Jesaja 26,12:

"... denn du hast ja alle unsere Werke für uns vollführt."

Bruder Branham sprach über ein sehr treffendes Ereignis:

Jemand kam einmal zu mir, eine Gruppe, und sie erzählten mir und ich sagte ihnen immer: "Geht nach Kentucky, dort unten gibt es Öl." Ich wußte das, weil ich es in einer Vision gesehen hatte. Nun gut, Bruder Demas und die anderen gingen lange Zeit nicht. Doch schließlich, nachdem die Texaner dort hinzogen, entschlossen sie sich dazu. Ich sagte ihnen, daß sie schon lange vorher hätten gehen sollen. Doch sie hatten es nicht getan. Bruder Demas sagte: "Ich habe einen großen Fehler gemacht, daß ich es nicht getan habe." Ich sagte: "Wenn du gegangen wärest, hättest du alles gehabt." Doch sie wollten nicht darauf hören.

Dann bevor wir an jenem Abend auseinandergingen, zeigte mir der Heilige Geist einen großen Spalt in der Erde, der voll von Öl war. Und diese Ausläufer in Kentucky waren nur kleine Ölvorkommen, aus denen man pumpete, doch dieses war eine Hauptader. Und ich sagte: "Bruder Demas, es ist dort."

So gingen sie, um danach zu suchen. Sie sagten: "Geh mit und sag uns, wo die Ölquelle ist." Ich sagte: "Oh nein! Nein, nein!"

Seht, wir gebrauchen die Gabe Gottes nicht, um Geschäfte zu machen. Nein, nein! Er hätte mir sagen können, wo sie ist, doch ich habe es gar nicht nötig. Ich hätte nicht einmal genug Glauben, um Ihn darum zu bitten. Wenn ich es nötig gehabt hätte, glaube ich, daß Er es mir gesagt hätte, wenn ich Ihn gebeten hätte. Doch seht ihr, zuerst müssen deine Motive und Ziele richtig sein. Du mußt Gründe dafür haben. Gott gibt dir jene Dinge nicht einfach, weil du darum bittest. Und du kannst gar nicht im Glauben bitten, es sei denn, da ist ein wirkliches Ziel dafür, im Willen Gottes zu sein.

Wenn du gesund sein möchtest, wozu möchtest du gesund sein? Was sagst du Gott? Was willst du mit deinem Leben tun, wenn du geheilt worden bist? Siehst du, du mußt ein Motiv und Ziel haben, und diese müssen richtig sein gemäß dem Willen Gottes. Und dann wird dir der Glaube geoffenbart, und Gott durch Seine souveräne Gnade legt jenen Glauben dort hinein, dann ist es geschehen.

Das Wort hat sich als wahr erwiesen, als die Brüder dort hingingen. Doch einer ging hin, kaufte ein großes Stück Land und verkaufte die Förderrechte. So betrog er die anderen. Ich sagte: "Ihr werdet sehen, daß es so nicht geht." Doch damit die Weissagung sich als wahr erwies, geschah das: innerhalb von hundert Metern von der Stelle, wo diese Männer bohrten, fand ein Mann die große Ölquelle. Und sie ist dort; in einem halben Tag werden von dort etwa 1100 Barrel Öl gefördert. Die anderen Quellen in Kentucky sind fast alle

erschöpft. Es waren nur kleine Pfützen, aus denen man eine kurze Zeit pumpen kann, dann sind sie leer. Es sind nur die Ausläufer von dieser.

Doch weil Selbstsucht unter sie kam, waren ihre Ziele verkehrt. Sie unterschrieben Verträge, daß es so und so gemacht würde, obwohl sie vorher versprochen hatten, es für das Königreich Gottes zu tun. Es scheint aber für sie selbst gewesen zu sein. Und es ging nicht, kein selbstsüchtiges Vorhaben wird gelingen. Deine Motive und Ziele müssen genau und vollkommen richtig sein, dann hast du Glauben daran. Wenn unser Herz uns nicht verurteilt, dann haben wir Zuversicht (1.Joh. 3,21). Seht, wir müssen überzeugt sein. "Ich möchte dies zur Ehre und zur Verherrlichung Gottes." Dann hat der Glaube einen Kanal, in den er hineinströmen kann. Wenn es nicht so ist, hast du einen verstandesmäßigen, intellektuellen Glauben, und nicht den echten Glauben von Gott. Dieser intellektuelle Glaube wird dich nirgendwohin bringen. Vielleicht bringt er dir Gefühlsbewegungen, aber nicht die Heilung, nach der du Ausschau hältst.

So prüfte sich Hiob mit dem echten Glauben, den Gott ihm gegeben hatte, daß er gerecht war und alles getan hatte, was Gott von ihm forderte. Wenn nun für uns, für unsere Krankheit gebetet werden soll, frage ich mich, ob wir alles getan haben, was Gott von uns verlangt. Sind wir jedem Strichlein der Schrift gefolgt? Haben wir unsere Herzen und Leben Ihm zum Dienst übergeben? Was ist der Grund, daß ihr geheilt werden möchtet? Das ist der Grund, warum ihr nicht genug Glauben bekommen könnt, seht ihr, weil ihr dieses vielleicht nicht aufrichtig von Herzen Gott gegenüber getan habt. Wie Hiskia Gott den Grund sagte, weshalb er länger leben wollte: um sein Königreich in Ordnung zu bringen (Jesaja 38,1-8; 2.Könige 20,1-11; 2.Chronik 32,24-33). Und Gott sandte Seinen Propheten zurück und sagte es ihm und er wurde geheilt. Seht, doch zuerst müßt ihr diese Dinge richtig getan haben.

Sobald du dann an diese Stelle kommst und weißt, daß es dir durch das Wort Gottes geoffenbart worden ist, durch die Offenbarung, durch das Wort, das Gott von dir fordert, dann hast du Glauben, echten Glauben.

- 1) **Unser Motiv** (Beweggrund, Antrieb, warum wir so handeln und reagieren) sollte sein:
 - a) in dem, was ich tue, rede und denke, **meinem himmlischen Vater, Gott zu gefallen** (Hebr. 11,5-6; 1.Mose 5,24), indem wir Sein Wort bewahren und halten (Joh. 14,23) - und Sein Wohlgefallen haben wir nur in Christus Jesus (Matth. 3,17; Matth. 17,5; Spr. 8,35).
 - b) was immer wir tun bzw. erleben, soll **zur Ehre und Verherrlichung Gottes** sein, um Ihn - Jesus Christus - zu verherrlichen, groß zu machen (Joh. 16,13-14; Joh. 3,30; Spr. 29,23).

Wie geschrieben steht: *"Ob ihr nun esset oder trinket oder irgend etwas tut, tut alles zur Ehre Gottes" (1.Korinther 10,31).*

Wir sind zu Seiner Ehre geschaffen und sollen zur Herrlichkeit und zum Preise Gottes leben (Phil. 1,9-11; Jes. 43,6-7; Röm. 11,36; 1.Kor. 11,7; Eph. 5,27). **Wir sollten niemals ein selbstsüchtiges Motiv haben**, wie die eigene Ehre, Anerkennung, Ruhm, eigene Vorteile, eigenes Recht oder die Ehre von Menschen suchen; sondern wir sollten die Ehre suchen, welche von und bei Gott allein ist (Joh. 5,41-44; 7,18; Joh. 12,41-43; Gal. 5,26; Phil. 2,1-3; Phil. 3,18-19; 1.Thess. 2,3-8).

- c) Unser Motiv sollte **göttliche Liebe** sein, irgend jemandem zu helfen (Gal. 5,13; Röm. 14,7-8.19; Röm. 15,1-3), dem Nächsten zum Guten und zur Erbauung zu gefallen bzw. daß die Heiligen erfrischt werden, denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist (Röm. 5,5).
 - d) **Jesus Christus durch Sein Wort zu dienen**, indem wir den uns geoffenbarten Willen Gottes tun (1.Kor. 4,2; Röm. 14,17-18; 2.Kor. 6,1-10; Kol. 3,23-24).
- 2) **Unser Ziel** (was wir erreichen oder bezwecken bzw. sehen wollen) sollte sein:
- a) **daß noch Menschen Jesus Christus finden** und persönlich kennenlernen (Joh. 17,3; 2.Chron. 15,15; Jer. 29,13; Spr. 8,35), ja daß noch verlorene Seelen errettet werden (Kol. 4,5-6; Spr. 14,25; Spr. 11,30; Spr. 24,11-12), indem die Menschen in ihrem Herzen mit Gott in Ordnung kommen und zweitens geheilt werden. Deshalb legen wir Zeugnis ab bzw. predigen wir (Ps. 107,20).
 - b) **die Ausbreitung des Königreichs Gottes** - und das Königreich Gottes ist der Heilige Geist und wird durch das lebendig gemachte Wort Gottes sichtbar und in den Seinen aufgerichtet (Luk. 17,20-21; 1.Kor. 4,20).
 - c) **alles zu empfangen**, was wir von Ihm von Seinen Gnadenerweisungen zu Seiner Ehre empfangen können - das ist **unser verheißenes Erbteil jetzt im Leben** (Röm. 5,17-21) - indem wir eins werden mit dem Wort-Bräutigam, und das verheißene Wort Gottes für unsere Zeit persönlich zum Ausdruck bringen. Dies geschieht, indem wir in der richtigen Atmosphäre der Anbetung verbleiben, des Glaubens; denn die richtige Atmosphäre bringt Zeichen und Wunder hervor und die Kraft unter die Leute.
 - d) **daß Sein Wille in unserem Leben geschieht** und damit der göttliche Zweck, für den wir hier sind, Seine Absicht, Sein Vorhaben, Sein Plan

erfüllt wird (Matth. 12,50; Matth. 7,21-23; Luk. 6,46-49; Joh. 5,30; Joh. 6,37-40; 1.Joh. 2,17). Unser Ziel ist, positionsgemäß im Willen (Wort) Gottes plaziert zu sein (Phil. 3,7-14; Gal. 4,1-7).

Wie wichtig ist es, daß unser Motiv und Ziel richtig ist und mit dem vollkommenen Willen Gottes übereinstimmt (Röm. 12,1-3). Nicht daß es so ist, wie bei König David, der das Verlangen hatte, die Bundeslade nach Jerusalem zurückzubringen. Sein Motiv war sehr gut, das Ziel 'nach Jerusalem' war richtig, jedoch die Art und Weise, wie er es mit seinen Leuten erwählte, war nicht wortgemäß. Der Weg Gottes wäre gewesen, den Propheten im Lande, Nathan, zu befragen. Denn die Lade sollte auf der linken Schulter der Leviten getragen werden und nicht auf einem neuen Ochsenkarren gefahren werden (1.Chron. 13).

Unser Motiv und Ziel muß mit Gottes Willen übereinstimmen - und Sein Wille ist das durch den Heiligen Geist uns lebendig gemachte Wort für diese Stunde. Dann hat der Herr Gelingen, Seine göttliche Bestätigung, Seine göttliche Manifestation, Kraft, Sieg, Freude, Zeichen und Wunder und Herrlichkeit verheißen.

Deshalb ist das erste, was du tun solltest: herauszufinden, ob es Gottes Wille ist, eine bestimmte Sache zu tun. Der Heilige Geist, Seine Führung, ist immer in Übereinstimmung mit dem für unseren Tag zugeteilten Worte Gottes und ist somit der Wille Gottes für uns - auch das von uns anzustrebende Ziel. So wie wir vom Geist Gottes geleitet werden, wollen wir tun (Röm. 8,14). Und Glaube ist eine Offenbarung des Willens Gottes (Hebr. 11,1).

Dann prüfe dein Motiv, um es zu tun. Wenn ich keine Selbstsucht habe und ich weiß, daß es Gottes Wille ist, und ich tue es deshalb in dem Wissen, daß es Gottes Wille ist, dann wird Er mich nicht verlassen noch versäumen und es nicht mißlingen lassen (Josua 1,8-9; Hebr. 13,5-6).

Aber wenn es Sein Wille ist und du hast ein selbstsüchtiges Motiv damit verbunden, dann ist es genau dasselbe, als wäre es nicht Sein Wille, weil es nicht funktionieren wird. Doch wenn dein Motiv und Ziel mit Gottes Willen übereinstimmt, darfst du mit Freuden erleben, daß *"wer irgend zu diesem Berge sagen wird: Werde aufgehoben und ins Meer geworfen! und nicht zweifeln wird in seinem Herzen, sondern glauben, daß geschieht, was er sagt, dem wird es werden."* Und alles, um was irgend ihr betet und bittet, glaubet, daß ihr es empfanget, und es wird euch werden (Markus 11,23-24).

Noch einige Ausschnitte über dieses große Thema von Bruder Branham:

Ich denke an den Vater unserer Nation, George Washington, für den ich immer viel Respekt hatte, weil er ein Christ war. Und vor der Schlacht von Valley Forge betete er die ganze Nacht im Schnee, bis er durchnäßt war bis

über die Hüfte. Zwei Drittel seiner Soldaten hatten nicht einmal Schuhe; sie hatten ihre Füße in irgendetwas eingewickelt, was sie finden konnten. Und es hatte Minusgrade, der Fluß war gefroren. Jene Nacht betete er, bis er ganz um seine Hüfte durchnäßt war. Er empfing die Vision von Gott. Und am nächsten Tag war er sehr zielstrebig. Er hat den Fluß durchquert ohne Rücksicht auf die Kälte. Die Eisschollen haben ihn nicht aufgehalten. Und drei Gewehrkerne wurden durch seinen Mantel geschossen, doch er ging weiter zum Sieg. Warum? Er war zielstrebig. Er betete, bis er einen Halt an Gott bekam und wußte, was Gott gesagt hatte. Das ist es. Er konnte für sein Vorhaben zielstrebig sein.

Das erste, dein Streben ist nur durch dein Motiv und dein Ziel. Dein Motiv muß richtig sein und dein Ziel muß richtig sein. Wenn dein Ziel richtig und dein Motiv verkehrt ist, dann wird es nicht geschehen. Du mußt das richtige Ziel und das richtige Motiv haben. Und dann nimm es durch die Führung des Heiligen Geistes in dein Herz und bleib dabei. Gott wird es zum Geschehen bringen.

Wenn du irgendetwas vor Gott bringst, mußt du einen Grund dafür haben. Es ist wie mit dieser Bibelstelle: "Wer zu diesem Berge sagen wird: Werde aufgehoben! und nicht zweifeln wird, sondern glauben, daß geschieht, was er sagt, dem wird es werden." Nun, das wird alles gesteuert durch die Motive und die Ziele, seht ihr, sonst wird es nicht geschehen.

Da machen viele von uns einen großen Fehler. Wir gehen hinaus und sagen: "Nun, ich werde dir zeigen, daß ich Glauben habe, um dieses zu tun." Nun, du bist von Anfang an verkehrt. Gott gibt dir keine Gaben, um einfach damit zu spielen. Er zeigt dir keine Visionen, um einfach damit zu spielen. Das ist nichts zum Spielen, das ist heilig. Gebrauche es so, wie der Herr dich läßt. Sei Ihm ein Gefangener. Ganz gleich, wie sehr du jemandem sagen möchtest, daß er verkehrt sei, und was dieses oder jenes ist, du bleibst still, bis Gott es so sagt. Dann wenn Gott es so sagt, kannst du kommen mit "So spricht der HERR"! Solange du das nicht hast, vergiß es einfach.

Und dann fühlen wir, daß wir ein Recht haben, etwas zu bitten, wenn unser Ziel und auch unser Motiv richtig ist.

Als Jesus sagte: "Wenn ihr den Vater irgendetwas in Meinem Namen bittet, werde Ich es tun", dann war das geradeheraus: "Ich werde es tun." (Joh. 14,13-14; Joh. 16,23-24). Aber es hat eine Bedingung: Wenn ihr glaubt, wenn ihr bittet. In Markus 11,22-24 finden wir, daß Jesus sagte: "*Wer irgend zu diesem Berge sagen wird: Werde aufgehoben und ins Meer geworfen! und nicht zweifeln wird in seinem Herzen, sondern glauben, daß geschieht, was er sagt, dem wird es werden.*"

Aber man kann nicht einfach hier hinausgehen und sagen: "Berg, versetze dich!" Du mußt ein Motiv und ein Ziel dafür haben. Versteht ihr? Zuerst mußt du herausfinden, ob es der Wille Gottes ist, und dann muß dein Motiv und Ziel im Willen Gottes sein, und dann sprich zu ihm und stehe dort. Er wird sich bewegen, wenn du die Bedingungen richtig erfüllt hast. Aber man muß die Bedingungen beachtet haben.

Gott handelt auch heute so wie am Anfang:

Er nahm dieses große Durcheinander von Dunkelheit, die Erde, welche wüst und leer war, und verwandelte sie durch Sein Wort in einen Garten Eden. So werden auch wir verwandelt: durch Gottes Wort. Als Gott sagte: "Es werde Licht", kam diese Schöpfungsmasse heraus um die Sonne herum und begann, sich um die Sonne zu drehen, und wurde ein Garten Eden, weil sie dem Wort Gottes gehorchte. Sie tat den vollkommenen Willen Gottes, denn sie wurde durch das Wort Gottes von einem Durcheinander in einen Garten Eden verwandelt (1.Mose 1).

Deshalb sind auch wir hier. Das ist die Botschaft die ganze Zeit hindurch: das Wort Gottes. Wir müssen uns daran halten ohne Rücksicht darauf, welche anderen Dinge stattfinden. Bleib immer bei diesem Wort! Prüfe immer deine Motive, Beweggründe und Ziele, ob sie dem Wort Gottes entsprechen. Wenn es nicht so ist, dann gehe weg davon. Aber wenn es mit dem Wort Gottes ist und mit dem Wort Gottes übereinstimmt, dann halte daran fest.

Er läßt es nicht einfach über Nacht geschehen. Wir sind diejenigen, die in Eile sind. Gott ist nie in Eile. Er hat es einfach gesagt und so wird es sein. Denn wenn er etwas gesagt hat, muß es so sein. Es wird einfach so sein. Er läßt sich Zeit dafür.

Bruder Branham sagte weiter: Ich bin kein Prediger. Jeder weiß das, daß ich kein Prediger bin. Doch mein Dienst besteht aus einer geistlichen Form, Dinge zu beobachten und sehen, wie es sich bewegt, und die Leute vor Dingen zu warnen, die geschehen werden. Und das ist einfach meine Begabung. Ich kann es nicht ändern, genausowenig wie du deine Begabung ändern kannst. Doch Gott hat jeden einzelnen von uns in den Leib gesetzt, um bestimmte Dinge zu tun. Und ich achte auf jede kleine Bewegung, jeden Beweggrund, jedes Motiv, weil alles durch den Geist beherrscht wird.

Diese Gemeinde wurde für eine Absicht hierher gesetzt. Da ist ein Geist hinter dieser Gemeinde. Da ist ein Geist hinter deinem Haus und hinter jedem Gebäude. Hinter allem ist ein Geist - ein Motiv und Ziel. Wenn diese Gemeinde herkommt, um irgendein menschliches System groß zu machen, dann sind ihre Motive nicht richtig. Doch wenn sie hier steht, um zu versuchen, etwas für das Königreich Gottes zu erreichen, dann ist sowohl das Motiv als auch das Ziel richtig; wenn die Beweggründe darauf gerichtet sind.

Quellennachweis:

"Die Einheit des einen Gottes in der einen Gemeinde" (Vol.16 No.8), lfd.Abschn. 17-24

"Ich habe gehört, aber nun sehe ich" (Vol.7 No.3), lfd.Abschn. 58-71

"Beharrlich" (Perseverant, 62-0729, Victoria/BC), lfd.Abschn. 67-69

"Warnung, dann Gericht" (Vol.8 No.3), lfd.Abschn. 43-45,50

"Der unveränderliche Gott" (Unchangeable God, 62-0120, Phoenix), lfd.Abschn. 36-37

"Die Kraft der Umwandlung" (Vol.17 No.1), lfd.Abschn. 51-53

"Zeugnis" (Testimony, 63-1128, Vol.17 No.5), lfd.Abschn. 25-26

Geistlicher Baustein Nr. 88 aus dem geoffenbarten Wort dieser Stunde (2., korrigierte Auflage), zusammengestellt von:

Gerd Rodewald, Friedenstr. 69, D-75328 Schömburg, Tel. (0 72 35) 76 13

www.biblebelievers.de